

# Aufruf für Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Vereine zur Teilnahme am NRW-Projekt „Patientenbegleitung“

Das Projekt „Patientenbegleitung“ zielt darauf ab, an 10 Standorten in NRW eine Freiwilligeninitiative aufzubauen, die alleinstehenden alten Menschen bei Krankenhausaufenthalten beisteht. Die speziell qualifizierten Freiwilligen sollen dieser wachsenden Gruppe die Übergänge erleichtern:

- von zu Hause ins Krankenhaus und
- vom Krankenhaus wieder zurück in die eigene Häuslichkeit.

Die Freiwilligen werden aber auch während des Krankenhausaufenthaltes für die Patienten Ansprechpartner und Vertrauensperson sein und so helfen, dieses oftmals hoch belastende Geschehen besser zu bewältigen.

Das vom Forschungsinstitut Geragogik e.V. geleitete und von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW und dem Generali Zukunftsfonds geförderte Vorhaben bietet Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Institutionen und Organisationen der Altenarbeit und Altenhilfe und gemeinnützigen Vereinen die Möglichkeit, an ihrem jeweiligen Standort das neue Profil „Patientenbegleitung“ zu entwickeln und einzuführen. Dies soll mit einem kostenfreien Qualifizierungsangebot (9 Fortbildungstage) und einem Beratungsangebot für je 2 Projekt-Initiatoren aus einem Standort erreicht werden, die im nächsten Schritt vor Ort Vorbereitungskurse für freiwillig engagierte Patientenbegleiter anbieten. Landesweit werden nach einer Bewerbungsphase 10 Standorte für die Teilnahme am Projekt ausgewählt.

Das Projekt richtet sich vorrangig an solche Träger, die sich im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements für Ältere und mit Älteren neu aufstellen oder weiter ausdifferenzieren möchten. Sie verfügen über entsprechende personelle Ressourcen zur

Vorbereitung/Qualifizierung und Begleitung der Freiwilligen, wünschen sich aber zur Gestaltung des demografischen Wandels neue zukunftsfähige Impulse.

Die Qualifizierung und Beratung von je 2 MitarbeiterInnen (haupt- und/oder ehrenamtlich) ist für die Träger kostenfrei. Alle anderen Kosten, wie z.B. die Durchführung eines eigenen Vorbereitungskurses für Freiwillige vor Ort müssen selbst getragen werden. Es besteht allerdings die Aussicht der Förderfähigkeit entsprechender Maßnahmen nach §45d SGB XI.

Das Bewerbungsverfahren ist zweistufig angelegt. Die erste Bewerbungsfrist endet am 1. Juli 2013.

Das Formular in der Anlage bitte in zweifacher Ausfertigung ausgefüllt zurücksenden an:

**Original:**

Forschungsinstitut Geragogik / FoGera  
Sekretariat Kerstin Schmitz  
Alfred-Herrhausen-Straße 44  
58455 Witten  
Tel: 02302 – 915 271 / 272

**Digital (pdf-Datei):**

Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz  
[info@patientenbegleitung-nrw.de](mailto:info@patientenbegleitung-nrw.de)

# Ausschreibung zur Teilnahme am Modellprojekt „Patientenbegleitung“

## 1. Anlass zum Projekt „Patientenbegleitung“

Immer mehr Bürger gestalten ihr Leben im eigenen Lebensraum zunehmend aktiv mit. Sie übernehmen Verantwortung, wenn wirklich eine Notlage angetroffen wird und einsehbar ist, dass Unterstützung notwendig wird, die nicht von Professionellen geleistet werden kann.

Kommunen und Träger greifen diese neu erstarkende Sensibilität und Engagementbereitschaft gerne auf. Sie suchen nach innovativen Ansätzen für neue Freiwillige – speziell in Bezug auf die Herausforderungen des demografischen Wandels, also auch in Bezug auf Gesundheitsförderung, Prävention und Pflege im engeren Sinne. Passende Profile werden gesucht, mit denen Bürgerengagement entwickelt werden kann. Dieses Engagement ist nicht als Ersatz für kommunale oder gesetzlich geregelte Leistungen gedacht, sondern als niedrigschwellige Ergänzung vorhandener Hilfe- und Unterstützungsangebote. Es soll vielmehr den sich neu zeigenden Motivationen einer Personengruppe entgegenkommen, die als „Potential von Engagement“ bezeichnet wird, bisher aber nicht genügend angesprochen worden ist. Diese „neuen Freiwilligen“ bevorzugen ein projektformiges, zeitlich begrenztes Engagement, in das sie ihre Interessen und Kompetenzen aus anderen Kontexten einbringen können und das ihnen persönliche Gestaltungsmöglichkeiten einräumt.

## 2. Zielsetzung und Projektansatz

Das Projekt „Patientenbegleitung“ bietet Trägern und Kommunen eine Chance, sich in die aktuellen Entwicklungen einzuklinken und hier gestaltend mitzuwirken – und zwar in zweifacher Hinsicht:

Zum einen wird die besondere Problemgruppe der alleinstehenden älteren Menschen, die bei Krankenhausaufenthalten nicht auf eine persönliche Begleitung durch Angehörige und Nachbarn rechnen kann, in den Blick genommen. Gerade in solchen Übergangssituationen wird Beistand besonders notwendig: vor dem Aufenthalt, wenn Vorbereitungen zu treffen sind, während des Aufenthaltes, wenn viele Verunsicherungen auftreten und schließlich bei der Rückkehr in die eigene Häuslichkeit – damit die Schnittstellen innerhalb der Versorgungslandschaft nicht zu unüberwindlichen Hürden werden.

Patientenbegleiter machen aus ihrem Sozialraum heraus ein Angebot, damit ältere Patienten die Übergänge zwischen dem eigenen Wohnumfeld und dem Krankenhaus gestalten können. Sie helfen, die Anregungen des Überleitungsmanagements, dessen Verantwortlichkeit mit dem Krankenhausaufenthalt endet, umzusetzen und die Teilhabe der Patienten am Gemeindeleben zu fördern:

- Sie handeln im Auftrag des Patienten, sind verschwiegen und richten sich an den individuellen Bedürfnissen des Menschen aus
- sie nehmen sich Zeit und hören zu,
- sie erledigen praktische Dinge wie Koffer packen und einkaufen,
- sie sind wie ein guter Nachbar oder eine gute Nachbarin,
- sie sind bekannt im Krankenhaus,
- sie kennen Hilfsmöglichkeiten in der Nachbarschaft,
- sie helfen, erneut sozialen Anschluss zu finden.

Dazu stehen sie in engem Austausch mit anderen Initiativen im Quartier, damit die Angebote aller Engagierten und Dienstleister zum Tragen kommen.

Zum zweiten werden weitere Gruppen von Freiwilligen angesprochen, die bereits über einige Vorkenntnisse im Bereich der Gesundheitsförderung und Vorsorge verfügen und gerne eine gleichermaßen anspruchsvolle wie individuelle Aufgabe der Begleitung von unterstützungsbedürftigen Menschen in Krankenhäusern und bei Arztbesuchen übernehmen.

Das Freiwilligenprofil „Patientenbegleitung“ ist am Standort Bochum derzeit noch in der Erprobungsphase – erste positive Erfahrungen liegen bereits vor. So steht fest: Das Angebot des Vorbereitungskurses für das neue Engagementprofil stößt bei Freiwilligen auf Interesse – vor allem bei denen, die bereits Einblick in das Gesundheitssystem haben und ihre Kompetenzen einbringen und erweitern wollen. Für die Interessierten ist besonders wichtig, dass es sich um ein unentgeltliches, fachlich begleitetes Angebot mit zeitlich begrenzten Einsätzen (6 - 8 Einsätze pro Patient) und individuellen Gestaltungsmöglichkeiten handelt.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde mit der AWO Bochum Ruhr-Mitte ein Vorbereitungskurs für freiwillige Patientenbegleiter mit 60 Unterrichtsstunden entwickelt und erprobt. Nach einer Phase der Praxiserkundung sind die Patientenbegleiter nun aktiv und werden dabei von einer Mitarbeiterin der AWO koordiniert und fachlich begleitet.

In 2014 soll die Projektidee – auf der Grundlage der Projektergebnisse aus Bochum – in NRW Verbreitung finden. Angeboten wird eine Qualifizierung für Multiplikatoren aus Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Organisationen sowie Kommunen, die nach dem erprobten Modell Initiativen zur Patientenbegleitung bei sich ansiedeln wollen.

Das Projekt „Patientenbegleitung“ zielt auf die Implementierung von 10 Freiwilligeninitiativen in NRW. Diese begleiten alleinstehende Patienten speziell in Übergangssituationen. Der vom Projekt fachlich begleiteten Implementierung geht das Angebot einer kostenfreien Qualifizierung von jeweils 2 Personen aus einem Pilotstandort (4 x 2 Tage, 1 Fachtagung zum Abschluss 2015) voraus.

### 3. Interesse der Träger

Die Teilnahme am Projekt ist vor allem für Träger interessant, die

- neue Impulse für ehrenamtliches Engagement suchen,
- an der Implementierung von Freiwilligen-Initiativen interessiert sind, die möglichst selbstbestimmt arbeiten,
- einen Bedarf von alleinstehenden Älteren speziell an den Übergängen sehen und hier neue Wege finden wollen,
- ihr bisheriges Angebot zur Förderung von Ehrenamt und freiwilligem Engagement kritisch überdenken und neu justieren wollen,
- an Vernetzung und Erfahrungsaustausch NRW-weit interessiert sind,
- über ausreichende Ressourcen und Motivationen verfügen, eine solche Aufgabe anzugehen.

Es sind besonders solche Träger geeignet, die bereits andere Projekte auf den Weg gebracht haben und an einer Verknüpfung der vorhandenen Einzelvorhaben interessiert sind, also z.B. in Freiwilligen-Agenturen, Pflegestützpunkten, Mehrgenerationenhäusern, Demenzservice- oder Senioren-Zentren arbeiten und die hier nachhaltig Wirkungen erzielen wollen. Zu erwarten ist, dass nach Abschluss der Qualifizierung über § 45d SGB XI die Beantragung von Mitteln zur Refinanzierung der Initiativgruppe möglich ist (Fortbildungen, Auslagerung, Referentenhonorare, Teilzeitkraft zur Organisation).

### 4. Was Träger, Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Vereine gewinnen können

- Impulse zum nachhaltigen Aufbau von Bürgerengagement in Bereich „Pflege, Gesundheitsfürsorge, Prävention“ – mit einem partizipativen wissenschaftlich fundierten Lernkonzept
- Kostenfreie Qualifizierung und Beratung von 2 Projekt-Initiatoren, die in einer festen Gruppe von Personen aus 10 Standorten das eigene Projekt vor Ort entwickeln und sich in neue Methoden von Freiwilligenmanagement einüben
- neue Vernetzungen in ganz NRW
- Öffentliches Interesse durch Teilnahme an einem landesweiten Pilotprojekt (mit entsprechenden Werbematerialien)
- Teilnahme an Evaluation der wissenschaftlichen Begleitforschung der Forschungsgesellschaft für Gerontologie, TH-Dortmund.

## 5. Teilnahmebedingungen

Das Angebot für Qualifizierung und Beratung zum Auf- und Ausbau von Patientenbegleitungs-Initiativen richtet sich vorrangig an jene Träger, die ein besonderes Interesse an einer strategischen, vernetzten Engagementförderung haben und die nachhaltig innovative Wege der Engagementförderung finden wollen.

Teilnehmen können Träger, die eigene Ressourcen für die Teilnahme am Projekt einsetzen in Form von

- einer Freistellung von 2 Personen, die in ihrer Arbeitszeit die Qualifizierung als Projekt-Initiatoren besuchen (9 Arbeitstage) und die eine Initiative von Ehrenamtlern aufbauen, sie fortbilden und begleiten.
- Die beiden ausgewählten Personen sollten eine Vorbildung vorweisen im Bereich von Freiwilligenarbeit und/oder Erwachsenenbildung und/oder Pflege und/oder Quartiersarbeit; ihre Teilnahme sollte freiwillig erfolgen, hohe persönliche Motivation, Flexibilität und Teamgeist sind Voraussetzung.

Um eine Einbindung des Projektes in die Strategien kommunaler Engagementförderung zu gewährleisten, ist der Bewerbung eine Befürwortung der Kommune zur Teilnahme des Trägers am Projektvorhaben beizufügen (Unterschrift und Stempel) – daraus ergeben sich für die Kommune keinerlei finanzielle Verpflichtungen, wohl aber eine Zusage ideeller Unterstützung und Einbindung in kommunale Ansätze zur Förderung von Bürgerengagement.

## 6. Kriterien für die Auswahl der Pilotstandorte

Neben der Erfüllung der oben genannten Voraussetzungen gibt es auch Auswahlkriterien, die von der Intention des Projektes abhängen. Dazu gehören u.a. eine gleichmäßige Verteilung der Standorte in NRW (verschiedene Regierungsbezirke, Stadt/Land) als auch eine Trägervielfalt.

## 7. Projektrahmen

Das Projekt ist als dreijähriges Modellprojekt angelegt. Es wird unter Beteiligung des Generali Zukunftsfonds maßgeblich von der Stiftung Wohlfahrtspflege finanziert.



Die wissenschaftliche Begleitforschung erfolgt durch die

**FFG** Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.

Technische Universität - Dortmund  
Anja Ehlers, M.A. Soziologie

Durchführung der Qualifizierung:

Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz, mit Lehrgebiet Geragogik an der Universität Duisburg-Essen und Dipl.-Päd. Doris Wattad, Krankenschwester und Lerncoach

Die Entwicklung des Projektvorhabens wird von einem Beirat beratend begleitet. Ihm gehören VertreterInnen folgender Organisationen und Institutionen an: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Generali Zukunftsfonds, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA), Forschungsinstitut für Gerontologie, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Landesseniorenvertretung, Alten- und Behindertenhilfe AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte, ZWAR, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Netzwerk Pflegebegleitung NRW, Städte- und Gemeindebund NRW, Forschungsinstitut Geragogik.

## 8. Termine

### Bewerbungsschluss 1. Juli 2013

Nach Abschluss der ersten Runde des schriftlichen Bewerbungsverfahrens werden Gespräche mit als geeignet erscheinenden Trägern geführt und – mit Beratung durch den Projektbeirat – 10 Standorte mit jeweils 2 VertreterInnen/MultiplikatorInnen ausgewählt.

**Wichtige Information:** Je nach Anzahl und Qualität der eingehenden Bewerbungen wird auf eine 2. Bewerbungsrunde verzichtet.

Die Vorgespräche mit ausgewählten Bewerbern finden statt am 11., 12. und 16. Juli 2013 bei FoGera in Witten. Die insgesamt 8-tägige Qualifizierung und die Beratung beim Aufbau der Initiative sind kostenfrei. Reisekosten müssen selbst getragen werden. Abschluss mit Zertifikat.

**Konkretes:**

Info-Tag für Nachzügler/Bewerber der zweiten Runde: 7. 11. 2013

Abschluss der Bewerbungsfrist zweiten Runde: 15. 11. 2013;  
endgültige Zusagen: 1. 12. 2013

Qualifizierung der Projekt-Initiatoren:

30./31. 01. 2014                      27./28. 03. 2014

11./12. 09. 2014                      06./07. 11. 2014

Ort des Info-Tages und der Qualifizierung:

Kardinal Hengsbach Haus

Dahler Höhe 29

45239 Essen

Tel.: 0201- 49001-0

[www.kardinal-hengsbach-haus.de](http://www.kardinal-hengsbach-haus.de)

Die Kosten für Übernachtung werden vom Projekt getragen.

## 9. Bewerbung als Pilotstandort

Städte und Gemeinden, Organisationen, Vereine und selbstorganisierte Initiativen, die sich als eine der 10 Pilotstandorte am Projekt beteiligen wollen, werden gebeten, sich an dem Bewerbungsverfahren zu beteiligen:

Ihre schriftliche Bewerbung mit dem ausgefüllten Leitfragen-Formular richten Sie bitte in zweifacher Ausfertigung (Papier- und elektronische Fassung) an:

**Original:**

Forschungsinstitut Geragogik / FoGera

Sekretariat Kerstin Schmitz

Alfred-Herrhausen-Str. 44

58455 Witten

Tel: 02302 – 915 271/ 272

**Digital (pdf-Datei):**

Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz

[info@patientenbegleitung-nrw.de](mailto:info@patientenbegleitung-nrw.de)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Witten, den 16. April 2013



Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz

Direktorin Forschungsinstitut Geragogik

## Weitere Informationen / Kontakt

**Informationen zum Projekt**

Projektleitung

Forschungsinstitut Geragogik

Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz

Spichernstraße 18 a

40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 – 178 310 46

[info@patientenbegleitung-nrw.de](mailto:info@patientenbegleitung-nrw.de)

[www.fogera.de/patientenbegleitung/](http://www.fogera.de/patientenbegleitung/)

**Organisation / Koordination / Information**

Gunde Hay

Oberbilker Allee 123

40227 Düsseldorf

Tel.: 0211 – 17 56 228

[hay@fogera.de](mailto:hay@fogera.de)

**Informationen zum Projektträger**

Forschungsinstitut Geragogik

Prof. Dr. Dietmar Köster (Geschäftsführer)

Alfred-Herrhausen-Straße 44, 58455 Witten

Tel: 02302 – 915 271/ 272

[koester@fogera.de](mailto:koester@fogera.de)